

Antrag für Grundschulen oder Grundstufen der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Lernen (SBBZ L) zur Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr 2017/2018

Auf dem Dienstweg

über das Staatliche Schulamt (spätestens 01.10.2016)

an das Regierungspräsidium (spätestens 01.11.2016)

**Antrag der Stadt/Gemeinde Tübingen
auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer**

- Grundschule**
 Grundstufe eines Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums mit Förderschwerpunkt Lernen
- in verbindlicher Form**
 in Wahlform

Schulname	Grundschule Innenstadt
Dienststellennummer	04144630
Schulart	GS <input checked="" type="checkbox"/> SBBZ L <input type="checkbox"/> GMS <input type="checkbox"/>
Straße	Seelhausgasse 31
PLZ/Ort	72070 Tübingen
Landkreis/Stadtkreis	Tübingen
Telefon	07071-2041318
Fax	07071-2041688
E-Mail	poststelle@04144630.schule.bwl.de
Schulleitung	Hans-Martin Widmann
Schulträger (und Adresse, Telefon)	Universitätsstadt Tübingen
Schulträgerkonto (IBAN, BIC)	wird nachgereicht
ggf. weitere beteiligte Kommunen	
Staatliches Schulamt	Tübingen
Regierungspräsidium	Tübingen

Angaben der Schule

(von der Schule auszufüllen)

a) Antrag für Grundschulen und Grundstufe der SBBZ L

Antrag auf Einrichtung einer Ganztagsschule in der Wahlform		Antrag auf Einrichtung einer Ganztagsschule in der verbindlichen Form	
a) Wahlform für die Klassen 1-4	<input checked="" type="checkbox"/>	a) verbindliche Form für die Klassen 1-4 (alle Schüler und Schülerinnen der Schule nehmen am Ganztagsbetrieb teil)	<input type="checkbox"/>
b) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend im Halbtagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>	b) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend im Halbtagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>
c) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend als erlassene GTS nach Schulversuch geführt)	<input type="checkbox"/>	c) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend in der Wahlform im Ganztagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>
		d) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend als erlassene GTS nach Schulversuch geführt)	<input type="checkbox"/>

b) Wochentage und Zeitrahmen:

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
drei Wochentage à 7 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
drei Wochentage à 8 Zeitstunden	<input checked="" type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	1

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
vier Wochentage à 7 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

c) Prognose der teilnehmenden Klassen, Schülerinnen und Schüler für das kommende Schuljahr (nicht Endausbau):

(Ein Musterfragebogen, der zur Bedarfserhebung herangezogen werden kann, ist beigelegt. Die dort abgefragten Daten sind zur Bedarfsermittlung notwendig.)

- An Grundschulen muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 25 Schüler/-innen eingerichtet sein.
- An Grundstufen der SBBZ L muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 12 Schüler/-innen eingerichtet sein.
- Die GTS-Gruppe kann klassen- und jahrgangsübergreifend sein.
- Alle Ganztagschüler nehmen an allen von der Schule angebotenen Ganztagen teil. Es besteht Schulpflicht.

Klassenstufe	Prognostizierte Gesamtzahl der Schüler/-innen an der Schule	Voraussichtliche Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen am GTS-Betrieb	Anzahl der geplanten Gruppen
1	90	60	
2	90	60	
3	90	60	
4	85	65	
Σ 1-4	355	245	

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden nach Gruppen berechnet:

25 Schülerinnen und Schüler einer Grundschule im Ganztagsbetrieb sind für die erste Gruppe notwendig. Die jeweils nächste 25er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (also ab 29 Schüler zwei Gruppen, ab 54 drei, ab 79 vier, usw.).

Die Gruppengröße an Grundstufen der SBBZ L ist bei 12 Schülerinnen und Schüler anzusetzen. Die jeweils nächste 12er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (12 Schüler eine Gruppe, 16 Schüler zwei Gruppen, 28 Schüler 3 Gruppen, usw.).

d) Berechnung der Lehrerwochenstunden

Durch die Berechnung der Schülergruppen im Ganztagsbereich nach dem unter b) gewählten Zeitmodell und der Zuweisung von Lehrerwochenstunden pro Gruppe ergibt sich folgende Berechnung:

Zeitmodell	LWS-Zuweisung pro Gruppe		geplante GTS-Gruppenzahl		Summe
3 Tage mit 8 Zeitstunden	9	X	10	=	90
3 Tage mit 7 Zeitstunden	6 LWS				
4 Tage mit 7 Zeitstunden	8 LWS				
3 Tage mit 8 Zeitstunden	9 LWS				
4 Tage mit 8 Zeitstunden	12 LWS				

e) gegebenenfalls: die Schule ist im Verbund mit einer

- Haupt-/Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium ohne Ganztagsbetrieb
- Haupt-/Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium mit Ganztagsbetrieb
- Gemeinschaftsschule

f) gegebenenfalls: Monetarisierung

Bis zu 50 % der zusätzlich zugewiesenen Lehrerwochenstunden (vgl. Abschnitt d) des Ganztagsbereichs können monetarisiert werden, um damit Angebote außerschulischer Partner zu finanzieren.

Die Schule wünscht zum Schuljahr 2017/18 die Monetarisierung von **26** Lehrerwochenstunden im Ganztagsbereich.

Wenn 10 oder mehr Lehrerwochenstunden monetarisiert werden:

Soll von diesen eine Lehrerwochenstunde für Koordinierungsaufgaben entnommen werden?

- ja*)
- nein

(*) Dies ist nur möglich bei einer Monetarisierung von mindestens 10 LWS.

Diese Stunde kann entweder zur Bezahlung Dritter für Koordinierungsaufgaben verwendet werden oder der Schulleiter nimmt diese als Entlastungsstunde. Sofern bspw. insgesamt 10 LWS monetarisiert werden können, stehen nach Abzug der Koordinierungsstunde 9 LWS für den eigentlichen Ganztagsbetrieb zur Verfügung. Dies gilt unabhängig davon, ob die 10. Stunde als Anrechnungsstunde für den Schulleiter oder zur Bezahlung Dritter verwendet wird.)

Pädagogisches Konzept der Schule

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen **kurze stichwortartige Sätze**, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

1. Schulsituation

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

- heterogenes Einzugsgebiet von besten (Schlossberg, Österberg) über mittlere Wohnlagen (Altstadt, erweiterte Innenstadt) bis hin zu Sozialwohnungen (Schaffhausenstraße) und temporären Flüchtlingsunterkünften (Containerbau beim Landratsamt)
- Kooperation mit 13 Kindergärten verschiedener Träger
- sehr bildungsbewusste, aber auch bildungsferne Familien
- Übergangsquote an die Gymnasien 80%
- soziale Mischung wirkt sich in den Klassen und im Unterricht eher positiv aus
- Elternschaft in hohem Maße berufstätig, nur 13% aller Eltern nutzen die verschiedenen Betreuungsangebote derzeit gar nicht
- durch Nähe zum Uniklinikum 5-10% Kinder von außerhalb Tübingens
- Hort des Uniklinikums wichtig für dort beschäftigte Eltern, Betreuung von 6-18 Uhr

2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

2.1 Welche Leitziele/Leitsätze und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

- seit 2009/2010 Ganztagesesschule in offener Angebotsform, Leitziele werden daraus weiterentwickelt (in Anlehnung ans Schulportfolio von 2010)
- offene bzw. Wahlform trägt dem heterogenen Einzugsgebiet Rechnung, lässt Eltern einen großen Entscheidungsspielraum, dies erhöht die Akzeptanz insgesamt
- Ziel ist ein gutes Angebot für den Ganzttag und für den Halbttag
- Kinder und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt, werden in ihrer Persönlichkeit wahrgenommen und gestärkt
- Schule als gemeinschaftlicher Lebens- und Lernraum, in dem Kinder sich entsprechend ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten entfalten können
- Kinder entwickeln durch das Zusammenleben in der Schule wechselseitige Akzeptanz und Wertschätzung für sich und andere; dies wird im Ganzttag intensiviert
- Ganztagsangebot ist Chance für Bildungsgerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit
- kindgerechte Rhythmisierung und differenzierte Ganztagsangebote werden in Kooperation von Lehrpersonal, pädagogischem Fachpersonal, Schulsozialarbeit sowie externen Partnern umgesetzt
- Wechsel von der Erlassform zu SchG § 4a bietet
 - bessere Planbarkeit
 - vielfältigere Angebote durch die Möglichkeit der Monetarisierung
 - verlässliche Gruppen durch 3 feste Tage

2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt? Konkretisieren Sie dies an einem Beispiel.

- Auswirkungen von Ganzttag auf Unterricht
 - veränderter Tagesrhythmus
 - gleichwertiger Wechsel von Lern-, Spiel- und Pausenzeiten
 - mehr individuelle Förderung, mehr Feedback (Übzeiten)
 - mehr soziales Lernen, mehr Selbstständigkeit, mehr kooperative Lernformen
 - mehr praktisches und handelndes Lernen, mehr außerschulische Lernorte
 - mehr Bewegung
- Beispiele:

- häusliche Übzeiten (Hausaufgaben) können durch Übzeiten in der Schule ersetzt oder ergänzt werden (Bildungsgerechtigkeit)
- kulturelle Bildung (Musik, Theater, Tanz, Kunst) braucht mehr Zeit, als der Unterrichtsvormittag bieten kann
- Ganzttag bietet durch verschiedene Gruppenkonstellationen mehr Raum für soziales Lernen

3. Organisationsstruktur der Ganzttagsschule

Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen:

Grundschulen / Grundstufen der Förderschulen verbinden in einer rhythmisierten Tagesstruktur

- Unterricht,
- Lern-, Übungsphasen und Förderzeiten,
- Bildungszeiten,
- Aktivpausen und Kreativzeiten

zu einer pädagogischen und organisatorischen Einheit.

Es sollen am Vormittag

- in der Regel vier Zeitstunden abgedeckt werden,
- zwei längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, stattfinden
- und ggf. ein späterer Unterrichtsbeginn

Bei Abweichung hiervon ist dies detailliert zu begründen.

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden?

- vgl. Stundentafel in der Anlage
- genügend Zeit für Bewegung und Spiel
- bisherige bewährte Rhythmisierung wird angepasst
- am Vormittag Rhythmisierung mit kürzer werdenden Lernphasen
- Ganztagsangebote auch in der Mittagszeit, an versetzte Essenszeiten angepasstes Mittagsband
- Pflichtunterricht am Nachmittag handlungsorientiert, auch für Halbtagskinder wichtig
- im Ganztagsbereich gebundene und offene Angebote
- freie Arbeitszeiten, Lerninseln, „Lernen Lernen“
- Ateliers, Werkstätten, projektorientiertes Lernen
- bewegte Schule als durchgängiges Prinzip

3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb in Abhängigkeit der Rhythmisierung gewährleistet?

- gemischte Halbtags- und Ganztagsklassen aus organisatorischen, aber auch sozialen Gründen
- „ganztagestypisches“ Lernen (praktisch, handelnd, vor Ort, bewegt) auch am Vormittag
- angemessener Pflichtunterricht am Nachmittag, damit für die Halbtagskinder kein „heimlicher Ganzttag“ entsteht (tw. sehr weite Schulwege, Hortkinder)
- Übzeiten und Hausaufgaben werden aufeinander abgestimmt
- altersgemäße Steigerung der Stundenzahl von Klassenstufe 1 bis Klassenstufe 4 (23-25-26-28)

3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens durch den Schulträger? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens)

Standort Lindenbrunnenschule

- Cafeteria mit 60 Plätzen
- Essen in zwei Schichten (Klassenstufen 1/2 und 3/4)
- Mensabetrieb nach dem Cook-and-Chill-System, neue Küche und Spülküche vorhanden
- Essenslieferung und Zubereitung an Caterer abgegeben, dieser stellt auch Personal
- Möglichkeit, mitgebrachtes Vesper zu verzehren

Standort Silcherschule

- Mittagessen in der Gaststätte Marquardtei, 35 Plätze im Nebenraum
- höherer Personalbedarf für den Gang von und zur Gaststätte

- Essen in zwei Schichten (Klassenstufen 1/2 und 3/4)
- Möglichkeit, mitgebrachtes Vesper zu verzehren

3.4 Erläutern Sie die Gestaltung und Organisation der Mittagspause durch die Schule.

- an beiden Standorten versetztes Mittagessen für Klassenstufen 1/2 und 3/4
- beim Essen in der Mensa bzw. beim Gang in die Marquardtei wird Fach- und Hilfspersonal eingesetzt
- erhöhter Personalbedarf für die Silcherschule
- vor (für Klassenstufe 3/4) bzw. nach dem Mittagessen (für Klassenstufe 1/2) freie Spielzeit mit offenen Angeboten (Bewegung, Musik, Werkstatt)

3.5 In welcher Form soll der Ganztagsbetrieb organisiert werden? (klassen- oder jahrgangsübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz, Einsatz der zusätzlichen Lehrerwochenstunden).

Organisation

- Ganztagsangebote in der Regel klassen- und jahrgangsübergreifend
- Patenschaften von älteren Kindern für jüngere
- in der Mittagszeit wegen Schichtbetriebs Klassenstufen 1/2 und 3/4 getrennt
- zeitlicher Wechsel der Angebote gemäß Stundentafel (Anlage)

Personaleinsatz

- lehrendes und nicht lehrendes Personal stufenweise zugeordnet, Bezugsgruppen
- Ganztagsangebote (Ateliers, Werkstätten, Projekte) von lehrendem und nicht lehrendem Personal sowie externen Kräften (Trainer, Musiklehrer)
- Lern- und Übzeiten gemeinsam von lehrendem und nicht lehrendem Personal

zusätzliche Lehrerwochenstunden

- für Ganztagsangebote
- für Lern- und Übzeiten
- Arbeit in Kleingruppen
- Profilschärfung (Sport und Bewegung, Musik und Kunst)
- Monetarisierung zugunsten der Weiterführung bestehender und zur Schaffung neuer Kooperationen

3.6 Welche schulinternen Regelungen gibt es zur Personalstruktur, Personalorganisation und Kooperation?

- angestrebt wird eine gute Vernetzung
- Teams aus nichtlehrendem und lehrendem Personal führen regelmäßige Gespräche
- gemeinsame Konferenzen, evtl. stufenspezifisch
- enger Austausch auf der Leitungsebene, auch mit Sozialarbeit, wöchentliche Jour fixe
- lehrendes und nichtlehrendes Personal wird jeweils gruppenintern vertreten, gegenseitige Vertretung nur in Ausnahmefällen
- regelmäßiger Kontakt mit externen Kooperationspartnern, jährliche Evaluation der Angebote

3.7 Mit welchen außerschulischen Partnern (insbesondere kommen gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen bis hin zu Einzelpersonen in Betracht - aus den Bereichen wie Sport, Musik, Kultur, Jugendarbeit und -hilfe, Umwelt, Weiterbildung etc.), Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen? .

- Sportvereine (Basketball, Volleyball, Tanz, Schach)
- Kirche/CVJM (Kreativangebote)
- Musikschule (Gruppen- und Einzelunterricht)
- Jugendfarm

- Botanischer Garten (in Planung)
- einzelne Trainer (Zirkus) und Musiklehrer

3.8 Wie sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Eltern

- Einbindung in die Konzeptentwicklung (AG Ganztags) und weitere Ausdifferenzierung des Konzepts
- Eltern als Experten zu einzelnen Themen
- Eltern-AGs (finden freitags statt, stehen auch Halbtagskindern offen)
- Sprachkaffee / Elternkaffee
- enge Kooperation mit der Schulsozialarbeit

Schülerinnen und Schüler

- Wahlmöglichkeiten bei AG-Angeboten
- interessengeleitete Freizeitgestaltung
- Streitschlichter
- Schülerparlament
- Patenschaften älterer Kinder für Jüngere
- Dienste und Verantwortlichkeiten (Pausenspiele, Fegedienst, Tischdienst)

3.9 Welche Raumnutzungsplanung gibt es für den Ganztagsbetrieb?

Klassenzimmer

- für Unterricht, Lern- und Übzeiten, betreute Ganztagsangebote, Musikunterricht

Räume der Schulkindbetreuung

- freies Spiel, betreute Ganztagsangebote, Ruhezeiten

Fach- und Mehrzweckräume

- für Unterricht, Lern- und Übzeiten, betreute und offene Ganztagsangebote, Vespermöglichkeit

Nebenräume

- Kleingruppenarbeit, Einzelunterricht

Turnhalle

- für Bewegungsangebote
- am Standort Lindenbrunnen Kapazitäten in umliegenden Hallen erweitern

Mensa

- am Standort Silcherschule Räume erschließen, Marquardtei nur als Übergangslösung

Außenbereich

- Bewegungs- und Spielmöglichkeiten erweitern, auch über das Schulgelände hinaus
- noch zu entwickeln!

Rückzugsräume und Arbeitsplätze für Personal

Ruhe- und Entspannungszonen für Kinder

4. Pädagogische Gestaltungselemente

4.1 Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitzielen der Schule?

Grundsätze

- Verankerung und Umsetzung curricularer Schwerpunkte auch am Nachmittag
- Kind im Mittelpunkt, ganzheitliche Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung
- Kinder sollen sich erproben und erfahren können, Interessen entwickeln und diesen nachgehen, vielfältige Bildungs- und Spielangebote
- Kinder sollen sich behaupten können, Konfliktlösestrategien erwerben, für sich und andere da sein
- Kinder sollen gute Lernstrategien erwerben, dabei begleitet, gefördert und unterstützt werden
- gute Mischung von Arbeits- und Entspannungsphasen für Kinder und Erwachsene
- verlässliche Ansprechpartner und Bezugspersonen, kontinuierliche Anbindung im Vor- und Nachmittag

Mittagspause

- Freies Spielen
- Wahlangebote nach den Interessen der Kinder
- Möglichkeit, sich zu entspannen, Lesen, Ruhezeiten (Bücherei als Raum der Stille)

Lern- und Übzeit

- Vertiefung der Lerninhalte des Vormittags
- Üben allgemeiner curricularer Inhalte (bspw. Rechtschreibung, Einmaleins)

Ganztags-Angebote am Nachmittag

- abwechslungsreiche Angebote
- auch stufen- oder geschlechterspezifisch
- Kooperation mit externen Partnern

4.2 Beschreiben Sie das Arbeits-/Unterrichts- und Förderkonzept der Schule.

- Sinnvolle Rhythmisierung verschiedener Unterrichtsphasen über den ganzen Tag (individuelles Lernen, offene Unterrichtsformen, Erklärungsphasen, Gruppenarbeit, Partnerarbeit)
- Kinder werden nach Lernstand/Persönlichkeit ... gefördert und gefordert
- Anpassung der Lernzugangswege auf die Schülerbedürfnisse
- starke Zusammenarbeit aller Beteiligten, die am Kind arbeiten
- Lern- und Förderkonzepte werden transparent kommuniziert
- Soziales Lernen (Klassenrat, Partizipation, Kinder als Teil des Schulgeschehens, Mehrwert durch Heterogenität, Streitschlichtung, soziale Kompetenz)
- Einbindung des Gemeinwesens in die Lern- und Förderkonzept (Patenschaften, Ehrenamtliche, Multiplikatoren, Experten, Integrationskraft, FSJ)

VKL / inklusiv beschulte Kinder

- Kooperation zwischen Stammklasse und VKL
- Mehrsprachigkeit als Chance

4.3 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

Vormittag

- zu Tagesbeginn 45 min „Lerninsel“ (freie Übungszeit, Fördern, Fordern)

Mittagszeit

- kurze Lese- und Übzeit direkt im Anschluss an den Unterricht für 3/4er

Nachmittag

- an Nachmittagen ohne Pflichtunterricht 45-minütige Lernzeit in Bezugsgruppe (Klasse, Stufe)

4.4 Wie werden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Ganztagsablauf integriert?

Vormittag

- Bewegung integriert im Unterricht, Förderung exekutiver Funktionen
- 2 Bewegungspausen
- Sport- und Schwimmunterricht
- Nutzung des Geländes, Spielplätze
- Bewegungslandschaft in der TSG-Halle
- begleitende Konzeptentwicklung: offene Bewegungsangebote auch parallel zum Unterricht

Mittagszeit (auf Regelmäßigkeit achten, feste Wochentage)

- Bewegungslandschaft in der TSG-Halle, TH der Silcherschule
- Spiel- und Bewegungsraum
- aber auch Ruhemöglichkeiten schaffen (Ausgleich von Bewegung und Entspannung)

Nachmittag

- vielfältige Bewegungsangebote an allen Nachmittagen ohne Unterricht
- offene Spiel- und Bewegungsangebote bei Nachmittagsunterricht
- enge Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern
- Bewegung in der Natur (Draußen-AG, Jugendfarm)

5. Sonstiges

5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

- enge Verzahnung aller am Kind Arbeitenden, deshalb Kooperationszeiten sehr wichtig!
- gute personelle Ausstattung für die Mittagszeit
- die Organisation und Gestaltung der Ganztagsangebote erfordert an einer Schule mit zwei Standorten einen erhöhten Aufwand - es wäre wünschenswert, dass dies bei der Zuweisung der Mittel berücksichtigt wird

- 1 Erklärung des Schulträgers zur:
- a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen
 - b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen.

Mitteilung des Schulträgerkontos (Bankverbindung - IBAN und BIC) zur finanziellen Abwicklung der Monetarisierung sowie der Mittagspausenbetreuung und Nennung eines Ansprechpartners beim Schulträger (Name, Telefon, E-Mail).

- 2 Zustimmung der Schulkonferenz
- 3 Anhörung des Elternbeirats
- 4 exemplarische Stundenpläne für die GT-Klassen

Ort, Datum

Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

Dienstsiegel

Tübingen, 4. August 2016

H.-J. Wid

Unterschrift der Schulleitung



Musterfragebogen zur Bedarfsermittlung

Fragebogen zum Bedarf eines Ganztagsbetriebs in der Grundschule bzw. der Grundstufe eines Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums mit Förderschwerpunkt Lernen (SBBZ L)

Liebe Eltern,

in Baden-Württemberg können Grundschulen und Grundstufen der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Lernen als Ganztagschulen eingerichtet werden. Schule und Schulträger entscheiden, ob sie eine Ganztagschule einrichten möchten und stellen einen entsprechenden Antrag.

Die _____-Schule plant die Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr _____

Die Einrichtung der Ganztagschule bedeutet, dass Ihr Kind neben dem bisherigen Pflichtunterricht verbindlich an zusätzlichen Angeboten wie zum Beispiel Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht und Arbeitsgemeinschaften teilnimmt. Der Schultag umfasst bei Ganztagschulen an drei oder vier Tagen täglich 7 bzw. 8 Zeitstunden. Die Ganztagschule zeichnet sich dadurch aus, dass eine Vernetzung zwischen Unterricht und außerschulischen Angeboten am Vor- und Nachmittag stattfindet, um Phasen der Anspannung, Entspannung und Bewegung im Lauf eines Schultages zu berücksichtigen. Die Anmeldung ist für ein Jahr verbindlich. Ihr Kind hat auch die Möglichkeit, am Mittagessen (kostenpflichtig) in der Schule teilzunehmen.

Ggf. kurze Darstellung des geplanten Ganztagskonzepts (z. B. Stundenplanbeispiel, Rhythmisierung, GT-Angebote).

Für unsere Planungen benötigen wir von Ihnen folgende Angaben:

Name der Schülerin / des Schülers und Klasse

Wenn im neuen Schuljahr die Ganztagschule wie im vorgestellten Modell an unserer Schule eingerichtet wird, würden Sie Ihr Kind für die Ganztagschule anmelden?

- ja
 nein

Alternativ:

Wenn im neuen Schuljahr die Ganztagschule an unserer Schule eingerichtet wird, würden Sie Ihr Kind für die Ganztagschule anmelden?

- ja, an drei Tagen à 7 Std.
 ja, an drei Tagen à 8 Std.

- ja, an vier Tagen à 7 Std.
 ja, an vier Tagen à 8 Std.

- nein

Vielen Dank für Ihre Angaben!

Stellungnahme des Staatlichen Schulamts

(vom zuständigen Staatlichen Schulamt auszufüllen)

- | | ja | nein |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Das pädagogische Konzept erscheint schlüssig und erfüllt die Vorgaben. Exemplarische Stundenpläne sind beigelegt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 a) Die Rhythmisierung wurde umgesetzt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Abweichungen der Rhythmisierung sind durch Fakten begründet und nachgewiesen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Nach Prüfung ergibt sich folgende Gruppenszahl: _____
Das gewählte Zeitmodell ergibt folgende LWS-Zuweisung pro Gruppe: _____
Plus LWS für die Schulleitung: _____
Daraus ergeben sich folgende Gesamt-LWS: _____ für das SJ 2017/18 | | |
| 4 Beschluss der Schulkonferenz liegt vor. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Erklärung des Schulträgers zur:
a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen liegt bei. | | |

Bemerkung(en):

Der Antrag des Schulträgers wird befürwortend vorgelegt.

Der Antrag des Schulträgers wird an die Schule zurückgegeben.

Begründung:

Datum:

Unterschrift:

Dienstsiegel

Stellungnahme des Regierungspräsidiums

(vom zuständigen Regierungspräsidium auszufüllen)

Der Antrag des Schulträgers auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer

- Grundschule
- Grundstufe eines SBBZ L
- in verbindlicher Form
- in Wahlform

an der Schule

wurde fristgerecht eingereicht.

Er wurde hinsichtlich der Genehmigungsvoraussetzungen geprüft und wird

- befürwortet
- nicht befürwortet

Der Antrag wird aus folgenden Gründen nicht befürwortet:

, den Unterschrift:

Dienstsiegel

Protokoll zur Schulkonferenz am 28.Juli 2016, 20 Uhr - Auszug

Anwesenheitsliste siehe Anhang

TOP 1: Ganztagschule nach dem Landesgesetz

- Ergebnisse der Elternbefragung: Vorstellung durch Herrn Widmann
- Fragen und Diskussion zur Elternbefragung
- Antrag: 10 Minuten Lesezeit
- Fragen und Diskussion zum Antrag:
 - Wie wird sichergestellt, dass die an die Stadt abgegebenen Stunden auch als Finanzierung der Schule zugute kommen? (Klare Berechnungsgrundlage für Personal, Überprüfung der Einhaltung durch Leitungen der Schulkindbetreuung)
 - Antrag zum Teil zu ungenau formuliert was die pädagogische Gestaltung angeht → Was bedeuten „Lerninseln“? Muss dieses Konzept dann tatsächlich an unserer Schule so stattfinden, wenn es bereits in den Antrag aufgenommen ist? → Nein: Antrag kann auch Ideen für die künftige Schulgestaltung enthalten. Diese müssen später nicht eins zu eins durchgeführt werden. Dürfen allerdings auch nicht als bloßer Wunsch formuliert werden (Anmerkung durch Herrn Sitzler beim pädagogischen Tag).
 - Wo bleibt genügend Lernzeit für Klassenstufe 4? → durch die 2 Stunden mehr für die Klassenstufe 4 ist zu bedenken, dass nun auch während des Unterrichts mehr Überzeiten stattfinden können.
 - Problematisierung des Mittagsbands → es wird durch die Elternbeiratsvorsitzenden ein gesonderter Brief an die Stadt zu diesem Thema verfasst.
- Statement der Schulkindbetreuung → Unterstützung des Antrags und große Zufriedenheit mit dem neuen Konzept

- Abstimmung des Antrags: Die Schulkonferenz stimmt dem Beschluss der Gesamtlehrerkonferenz vom 6. Juni 2016 zu: An der Grundschule Innenstadt soll mit dem Schuljahr 2017/18 eine Ganztagschule nach Schulgesetz § 4a gemäß dem beigelegten Antrag eingeführt werden.

- Abstimmung erfolgt einstimmig für den Antrag; 12 Stimmen dafür

Protokoll zur Elternbeiratssitzung Grundschule Innenstadt vom 22.6.2016

Beginn 20:00h, Ende 22:15h

Protokoll: Benjamin Böhm

Teilnehmer: Katharina Talmann, Benjamin Böhm, Kathrin Pörtner, Wolfgang Keierleber, Julia Franke, Anke Strölin, Marianne Gohl van Bommel, Daniel Lohner, Brigitte Aptyka, Britta Tressel, Almut Miehlisch, Alexandra Galli, Sarah Pape-Bachmann

Hans-Martin Widmann, Leonie Mach, Dariusz Fronczek

[...]

TOP 2 Ganztagesesschule

[...]

Ergebnis der Anhörung des Elternbeirats

Der Elternbeirat findet die Umsetzung des Konzepts unter den gegebenen Umständen in Ordnung, wenn auch speziell die mangelnde Flexibilität vermisst wird.

[...]

Rhythmisierung - Klassenstufe 1 und 2

Verteilung der Kontingentstunden: 23 - 25 - 26 - 28

Stufe 1 - 23 WS

8.00	Mo	Di	Mi	Do	Fr	8.00
9.30	90	90	90	90	90	9.30
9.53						9.53
11.05	72	72	72	72	72	11.05
12.05	45	45	45	45	45	12.05
						13.05
14.00						14.00
						14.45
						15.30
						16.00
						17.00

Stufe 2 - 25 WS

8.00	Mo	Di	Mi	Do	Fr	8.00
9.30	90	90	90	90	90	9.30
9.53						9.53
11.05	72	72	72	72	72	11.05
12.05	45	45	45	45	45	12.05
						13.05
14.00						14.00
						14.45
						15.30
						16.00
						17.00

